

680

Beiträge zur Geschichte

von

Wissel und Grieth

und zur

Genealogie

Niederrheinischer Geschlechter

von

Dr. Robert Scholten,

Religionslehrer am Königl. Gymnasium in Cleve.



Selbstverlag des Verfassers.

Cleve 1889.

Druck der Fr. Boss'schen Buchdruckerei.

trägt am 10. Mai 1632 den Küster Herm. to Putt in Kervendonk, das Gut Overfeld in ihrem und ihrer Töchter Katharina und Anna Christina Namen an den Herrn von Wissen zu übertragen, im Beisein ihres Sohnes Allard Drost, Kanon. in Xanten und Cranenburg, der zugleich für seinen abwesenden Bruder Johann Franz sich verbürgt (Marienb. Copiar. im Landgericht zu Cleve).

Gerhard v. Eyl 1680 Vikar S. Johannis in Rees.

Die Herren von Ossenbruch.

Ossenbruch, ehemal. Rittersitz im Amt Cleverham, Gemeinde Till, in der Nähe des Westrheins. Abbildung des Schlosses in „Het verheerl. Kleefschland“. Das Schloss war ein Mannlehen; zu demselben gehörten die nahe gelegene noch vorhandene Mühle, welche die v. Ossenbruch 1350 vom Grafen Johann zum Geschenk erhielten und 1720 an die Clevische Regierung verkauften, und die Höfe in Nedenoy bei Cleve und in Nyenhove (Ludinchove). Die v. Ossenbruch siegelten, wie die v. Till, mit einem Ochsenkopf en face.

1282 bezeugt Ritter Genekin v. Ossenbruch den Ankauf der Mühle bei Weeze durch das Kloster Grefenthal. Luze und Daniel und des Letzteren Söhne Johann und Diedrich kommen 1316 im Heberegister (f. 11) vor; ausser diesen Beiden hatte Daniel einen Sohn Genekin, der Kanoniker in Xanten wurde. 1316 bezeugt Ritter Daniel einen Verkauf in Till durch den Knappen Arn. v. Nuwenhove an Ritter Jord. v. Monement (Anholt). 1318 zeugen Daniel und Lucillus oder Luze (Fahne, Boch. II, 39); 1343 Ritter Johann und sein Enkel Heinr. Spechamer; 1361 schiedsrichteten Johann v. O. und Ritter Wolt. v. Dornick mit Graf Johann v. Cleve zwischen Stadt Calcar und Ritter Rütg. v. Boezelaer wegen der Gemeindeweide zwischen Calcar und Hanselaer (Calc. St.-A.); 1365 gelobt Luze nach Calcar zu kommen, um Gerh. Rovers von einer Bürgerschaft zu befreien (Calc. Rotel); 1373 geben die Brüder Genekin, Kanon. in Xanten, und Johann, sowie dessen Sohn Gerhard Land in Odengeist im Kirchspiel Birten, womit sie 1362 und vor ihnen ihr Vater Daniel behandelt worden waren, an das Xantener Stift zurück (Xant. Rep. I, 516, 593, 594 und Behandlungsbücher).

Sweder, jedenfalls Sohn von Luze, tritt 1360 als Knappe

in Huisberden und 1383 in Qualburg auf, wo uns 1382 Luze und Heilwig als Kinder desselben begegnen (Scholten, Cleve 263). 1391 am 24. Februar versprechen Luze und Belie (eine Wohlthäterin der Kirche in Cranenburg), dem Diedr. v. Wisch für gethanene Bürgschaft Schadloshaltung (Anholt).

Stephan, von 1355–64 wiederholt Schöffe in Cleve, hatte mit einer Sweneldis v. O. ein Jahrgedächtniss in Cleve.

Als Söhne von Gerhard kommen Johann und Gerhard auf dem Ritterzettel von 1418 vor. Johann, der die zweite Tochter von Thom. v. Bellinghoven und Elis. v. Oy heirathete (Scholten, Cleve 326 und 364), versöhnte sich 1397 mit der Stadt Köln wegen seiner Fehde für Arnold v. Hoemen (Köln. St.-A. A. III, 127). Gerhard heirathete 1. Marie v. Nyenhoven, womit er 1406 einen Sohn Gerhard hatte (Scholten, 188 und 190), und 2. Aleid v. Suytkamen, Wittwe von Ritter Evert v. Wissel. Auch der Wisseler Kanoniker Daniel ist ein Sohn von Gerhard (siehe Seite 78). 1450 geloben Gerhard, Sohn von Gerhard, und Reinold v. Rees dem Ludolph v. Schonenvelt-Graesdorp Schadloshaltung für geleistete Bürgschaft, und 1462 lässt Junker Gerhard den Gerichtsboten in Qualburg vernehmen, ob er nicht gesagt habe, dass Ludolph den Junker aufhängen wolle, wo er ihn nur fassen würde (Anholt). Ein Gerhard, wahrscheinlich der Vater, berentete in Wissel das Fest der h. Helena.

Adolph, Kanon. in Cleve und Pfarrer in Rindern, † 1426, und Johann, um dieselbe Zeit Kanon. in Xanten, und Mechteld, die 1421 ein Jahrgedächtniss in Cleve stiftete, waren wohl Kinder des Clevischen Schöffen Stephan.

Dem Bastard Gerhard gestattete 1446 Diedr. v. Bronckhorst-Batenburg zu Anholt, Gronsfeld und Rimberg, dass er an Eheleute Friedrich und Reckssen v. Erde eine Erbrente aus der Hoeckenhorst in der Herrschaft Anholt verkaufte (Anholt).

Das Huether Archiv im St.-A. zu Düsseldorf liefert für die Genealogie der v. Ossenbruch folgende Beiträge:

Gerhard hatte 4 Kinder:

- I. Stina, verheirathet an Werner Esel, Schöffen und Richter in Cleve und Umgegend (s. S. 74).
- II. Aleid, verheirathet an einen v. Wylich; Otto, Beider Sohn.
- III. Gottschech oder Gottschalk († 1441) heir. Heidwich v. Walhusen. Am 22. Sept. 1441 übergibt Hadewich Oess v. Walhusen, Wittwe von Gottsch. v. Ossenbruch,

an Aleide v. Ossenbruch und deren Sohn Otto v. Wylich die Hälfte ihrer Güter in Linn.

IV. Johann († 1449) heirathet Elisabeth v. Witenhorst († 1458).

Kinder Beider: 1. Aleid, 2. Margaretha (Sloet hat Katharina), Beide Nonnen in Bedburg. 3. Gerhard, der mit Ida v. Büren 3 Söhne: a. Johann, b. Gerhard, c. Hermann hatte und bei der Theilung mit seinem Bruder Heinrich Tags nach S. Katharina 1449 Schloss und Mühle Ossenbruch erhielt. Seine drei Söhne theilten am 20. Sept. 1484 den väterlichen Nachlass, wobei Johann Ossenbruch und alle Güter in Till, Qualburg, Nedenoy, Warbeyen und Huisberden, Gerhard den Zehnten in Anholt und Nenninkholt, in Mehr und Haffenloë und nach dem Tod der Mutter die Güter in Grietherbusch, Hermann die Sende zu Etwick bei Nymegen erhielt. Hermann heir. Aleid Hellinck und erhielt durch Verzichtleistung des Wilh. v. Lintelo, der eine Tochter von Arn. v. Buzelaer zur Frau hatte, Freitags nach Pauli Bekehrung 1523 die Belehnung mit ter Horst bei Calcar (Turk, Privil. f. 50 u. Lehnbuch im St.-A. zu Düsseldorf), das er jedoch an Eheleute Sander v. Ulf und Bartrud v. Bergel cedirte, während Johann in demselben Jahr Freitags nach Invocavit mit Ossenbruch belehnt wurde, wo ihm 1529 Sonntags nach S. Vitus sein Sohn Heinrich folgte. Heinrich starb bereits 1532, und es erhielt sein Bruder Neveling, der Anna v. Grietzam heirathete, Freitags nach Reminiscere die Belehnung und in demselben Jahre die Erlaubniss, seine Frau damit zu bewithumben und 1400 Goldgulden zu 5 % daraus zu verschreiben. Neveling begab sich ins Ausland (Neveling uytlendich bestaidt. Turk auf dem Ritterzettel von 1536.), nachdem er seinem Bruder Vincenz Ossenbruch abgetreten, der am 12. Februar 1533 die Belehnung erhielt (Düsseldorf, St.-A. Lehnbücher). 4. Heinrich, in Emmerich sesshaft; er hatte mit einer Elisabeth eine Tochter Elisabeth, die an Lubbert v. Till verheirathet wurde, und einen Sohn Everhard (1513 und 1517 Schöffe in Emmerich), der eine Johanna (Meinhertz?) heirathete und 1508 von Kurköln mit dem Hof Nyenhoven belehnt wurde. 1525 am 30. Mai trug Everhard in Vrasselt ein Lehnsgut von Anholt an den Herzog von Geldern auf (Anholt). Von den Kindern Everhard's mit Johanna vertauschte a) Heinrich 1536 mit Hermann v. Ossenbruch Ländereien und starb ohne Leibeserben, traten b) Anna und c) Margaretha in den grossen Convent zu Em-

merich, und heirathete d) Gerberich († 1568) den Johann v. Wylich († 1545) im Jahre 1524.

1541 wurde Vincenz v. O. für seinen unmündigen Neffen Everh. v. Wylich von Kurköln und von Anholt im Beisein des Adolph und Rudolph von Meverden belehnt.

Ich finde noch Johann v. O., 1460 und 1480 Mönch in Hamborn, Aleid, 1500 Nonne in Snoek's Haus zu Calcar, die Geschwister Hermann, Wolter und Elisabeth 1521 sesshaft in der Kirchstrasse zu Cleve, Vincenz 1531 Pfarrer in Till (s. S. 103), Mechteld, Frau von Marschall Diedr. v. der Recke, Drost in Unna, 1558, Junker Diedrich 1562, Johann, Sohn des Haushofmeisters Johann, Amtmann zu Grevenbruch und Gladbach, Gemahl der Johanna Elis. v. Linden, am 28. Juli 1598 belehnt, und dessen Sohn Johann, der am 11. Juni 1633 die Belehnung erhielt, Joseph, 1582 Vikar in Hamminkeln, Johann von und zu O. 1665, Wolfgang Wilhelm von und zu O. 1676 am 16. April Pathe in Cleve.

Ein von Ossenbruch war 1816—1821 Thorwärter in Emmerich. Sein älterer Bruder Friedrich Ferdinand lebte in Till in selbstverschuldeter Armuth, von seiner Frau Lucia Friederica Pollmann aus Cranenburg geschieden.

Die Herren von Witenhorst-Sonsfeld.

Sonsfeld, ein allodialer Rittersitz im ehemal. Amt Aspel, wovon die v. Witenhorst zum Landtag erschienen. Die Civil- und Criminaljurisdiktion wurde am 26. Oct. 1647 dem Geheimrath Herm. v. Witenhorst gegen Erlegung von 3000 Rchthlr. als unsterbliches, untheilbares und dem Haus Sonsfeld annexes Erblehen, wobei die Söhne den Töchtern zu präferiren seien, für 30 Goldgulden Hergeweide übertragen und am 30. März 1707 auf Anhalten von Freiherrn Friedr. Wilh. v. W., General-Lieutenant, Kammerherrn, Drost in Huissen, Liemers und Emmerich, nach Erlegung von 1000 Rchthlr. ausser auf die vier Bauerschaften Sonsfeld, Witenhorst, Helderlo und Töwen auch auf das Burglehen Aspel, das Dorf Haldern und die vier Bauerschaften Aspel, Haldern, Schaepdick und Haffenslo ausgedehnt und lehnsweise verliehen, jedoch ohne Präjudiz für die Haldern'schen Kogüter, die Vorspann- und Schiffsdienste und die Domaine. Die erste Instanz bei Processen verblieb beim Haus Sonsfeld, die zweite ging nach Rees und die Appellation an das Glevische Hofgericht (Lagerbuch).